Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 1

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 159. Morgenblatt. Donnerstag, den 4. April. 1867.

Die Arbeiten des Reichstages

haben einen günstigen Verlauf genommen; dieselben sind, zumal in den letzten Tagen, rascher gefördert worden, als man noch kurz vorher hoffen konnte. Von den 14 Abschnitten des Verfassungs-Entwurfs sind bereits 10 erledigt und die Berathung des elften ist im Gange. Im Laufe der letzten Woche sind in angestrengten täglichen Sitzungen im Ganzen 40 Artikel durchberathen worden. Wichtiger aber als die Zahl der erledigten Punkte ist das großentheils bewährte Streben des Reichstages, das nationale Werk in aufrichtiger Gemeinschaft mit den Regierungen und auf den dargebotenen Grundlagen kräftig zu fördern. Die Uebereinstimmung über Aufgabe und Ziel, welche zwischen den Regierungen und der Mehrheit des Reichstages von vornherein hervortrat, das klare Festhalten an dem unmittelbar Nothwendigen und Erreichbaren, hat sich auch im Verlauf der Berathungen fast durchweg geltend gemacht und hat selbst bei weit auseinander gehenden Wünschen die Verständigung über das nächste Bedürfniß immer wieder finden lassen. Nur bei dem Abschnitt, welcher von dem Reichstage selbst, von den Wahlen und der Stellung der Reichstagsmitglieder handelt, haben die politischen Parteianschauungen den klaren Blick der Mehrheit über das Maaß des zu Erreichenden einigermaßen getrübt und einen ernsteren Widerstreit zwischen den Absichten der Regierung und den Beschlüssen des Reichtages hervortreten lassen. Aber die Hingebung an die große gemeinsame Aufgabe und die Uebereinstimmung nationaler Begeisterung, die sich inzwischen auf einen äußereen Anlaß so mächtig geltend gemacht hat, werden bei der vorbehaltenen Schlußberathung unzweifelhaft dazu helfen, auch jenen Anstand zu beseitigen.

Mit gehobener Stimmung tritt der Reichstag an die wichtigen Gegenstände seiner nächsten Berathungen heran: es gilt, die höchste Aufgabe des Bundes, den nationalen Schutz des gemeinsamen Vaterlandes durch Gründung eines einheitlichen Bundes-Kriegswesens zu fördern, durch eine feste Regelung der Bundes-Finanzen die Erreichung der Bundeszwecke überhaupt zu sichern. Die preußische Regierung hat in beiden Beziehungen hohe Ansprüche an die einzelnen Bundesgenossen und an die Reichsvertretung stellen müssen, aber diese Ansprüche sind durchweg begründet auf den unabweislichen Erfordernissen einer achtunggebietenden nationalen Stellung und einer dauernd gesicherten Kraft und Lebensfähigkeit des Bundes. Je mehr der Reichstag durch den seitherigen Gang der Verfassungsverhandlungen die Zuversicht gewonnen haben wird, daß die Stellung der Volksvertretung im Bunde eine durchaus würdige und einflußreiche sein soll, desto bereitwilliger wird er der Regierung die Hand bieten, um auf dem Gebiete des Heerwesens die Krone Preußens mit derjenigen Macht und selbstständigen Sicherheit auszustatten, welche zur jederzeitigen Geltendmachung der nationalen Kraft unbedingt erforderlich sind und deshalb nicht von den Schwankungen der Parteimeinungen abhängig werden dürfen.

Die rückhaltlose nationale Begeisterung, welche auf das erste Anzeichen einer Gefahr von außen im Reichstage mächtig hervorgetreten ist, und welche nicht minder in der deutschen Bevölkerung im Süden, wie im Norden sich überall gleichmäßig geltend macht, wird sich gewiß auch in den jetzt bevorstehenden Berathungen und bei dem baldigen Abschlusse des Verfassungswerkes bethätigen und die Arbeiten des Reichstages, die unter glücklichen Vorzeichen begonnen haben, zum dauernden Segen des deutschen Volkes gedeihen lassen.

Deutschland.

Berlin, 3. April. Se. Majestät der König nahm heute die regelmäßigen Vorträge entgegen und fand alsdann Empfang statt. Die hier verweilenden hohen Gäste erschienen im Palais zum Besuch. — Gestern Nachmittags empfing der König, im Beisein des Prinzen August von Württemberg, des Gouverneurs Grafen Waldersee und des Stadt-Kommandanten von Alvensleben, den General Prinzen Philipp Croy, den Kapitain zur See Heldt und mehrere ehemalige hannoversche Offiziere, die entweder der Garde-Artillerie oder dem Garde-Pionnier-Bataillon zugetheilt sind, arbeitete hierauf mit dem Chef des Militair-Kabinets v. Treskow und ließ sich Nachmittags vom Hausminister v. Schleinitz und dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck Vorträge halten.

— In Folge einer Stiftung Ihrer Majestät der Königin Wittwe erhalten bekanntlich diejenigen Jubelpaare, welche ihre goldene Hochzeit feiern, eine Bibel mit der Namens-Inschrift der Königin-Wittwe. Würdige und bedürftige Jubel-Ehepaare werden daneben noch mit einem Gnadengeschenke bedacht. Dieser schöne Gebrauch soll nun auf des Königs Wunsch auch in den neuerworbenen Landestheilen eingeführt werden, und ist von Seite des Kultusministers ein darauf bezüglicher Erlaß an die betreffenden Ober-Behörden ergangen, wonach die einschlägigen Gesuche an den Frhrn. v. Canitz, den Kommissarius der Königin Elisabeth für die Königin Elisabeth-Stiftung, zu richten sind.

— Wie die „B. B.-Z." erfährt, werden demnächst in Karlsruhe Konferenzen von Bevollmächtigten der betreffenden Uferstaaten zur vollständigen Aufhebung der Mainzölle stattfinden. Preußen wird bei denselben durch den Ober-Regierungsrath Daniel vertreten sein.

— Zu den ersten Aufgaben, welche der norddeutsche Bund nach seiner Konstituirung zu lösen haben würde, dürfte die Regelung der Maß- und Gewichtsverhältnisse gehören. Mit Rücksicht hierauf wird die Regierung, wie man hört, vorab von der Aenderung des Maß- und Gewichtswesens in den neuen Landestheilen Abstand nehmen und nur statt der bisherigen Stempelung die preußische Stempelung einführen.

— Im Wahlkreise Meschede-Arnsberg ist bei der Nachwahl zum Reichstage der Ober-Tribunalsrath Dr. Reichensperger mit 7769 Stimmen von 12,208 gültigen Stimmen zum Abgeordneten gewählt worden.

— Nach den heut getroffenen Dispositionen fällt morgen (Donnerstag) die Berathung aus; Freitag und Sonnabend findet die Spezial-Debatte über Abschnitt 11 (Bundeskriegswesen) statt; für die General- und Spezial-Diskussion über die Abschnitte 12 (Bundesfinanzen), 13 (Schlichtung von Streitigkeiten und Strafbestimmungen), und 14 (Verhältniß zu den süddeutschen Staaten), sind die Sitzungen am Montag, Dienstag und Mittwoch nächster Woche in Aussicht genommen; es findet dann eine Pause bis Montag, den 15. April statt, an welchem Tage die Schlußberathung beginnen soll. Dieselbe dürfte bis Mittwoch, den 17., währen, und dann könnte an demselben Tage die Session des Reichstages geschlossen werden.

— Die „V. Z." meldet, daß die von Reichstags-Mitgliedern gehegte Absicht, durch Beantragung einer Resolution die Ansicht des Hauses in der Luxemburger Frage zu konstatiren, aufgegeben worden ist, wahrscheinlich nicht ohne vorherige Vereinbarung mit dem Grafen Bismarck.

Berlin, 3. April. Nach der Antwort, welche Hr. v. Bismarck vorgestern auf die Bennigsen'sche Interpellation ertheilte, wird uns sehr schwer zu glauben, daß er anfangs von derselben abgerathen habe. Am Schlusse seiner Antwort legte der Minister gerade auf das Gewicht der öffentlichen Meinung, welche in dem versammelten Reichstage ein so vollberechtigtes Organ besitze, besonderen Nachdruck. Er nahm die Andeutung des Hrn. v. Bennigsen, wenn Frankreich glauben sollte, aus der Unfertigkeit der deutschen Zustände Nutzen ziehen zu können, so werde die Berathung in ebensoviel Tagen, als sie anderenfalls Wochen dauern könnte, beendigt sein, mit aufrichtiger Freude entgegen. In der That dürfte in dem erwähnten Falle der Antrag gestellt werden, den Rest der Vorlage, mit Ausnahme der auf die Bundesarmee und die Finanzen bezüglichen Bestimmungen en bloc anzunehmen. In der Fraktion des Centrums wurde bereits gestern diese Eventualität in Erwägung gezogen.

— (Prov.-Corr.) Nach den gegenwärtigen Anzeichen ist die Hoffnung zu hegen, daß der Reichstag seine Arbeiten noch vor Ostern beendigen wird. Die erste Berathung des Entwurfes wird vermuthlich bis Mitte nächster Woche beendigt sein, und sodann nach einer Zwischenzeit von drei Tagen die Schlußberathung vor sich gehen. Bevor sie eintritt, wird die preußische Regierung sich mit ihren Verbündeten endgültig über diejenigen Punkte verständigen, in welchen die abweichenden Beschlüsse des Reichstages angenommen werden können, in welchen nicht.

— Man schreibt der „Sp. Ztg." aus Wien, daß seit dem Auftauchen der luxemburger Frage ein lebhafter Verkehr zwischen Hietzing und der Marienburg sich bemerkbar macht, welcher auch bis in die Kreise der französischen Botschaft in Wien sich erstrecke.

— Der Kriminalbehörde ist es jetzt gelungen, den angeblichen Complicen des der Cornyschen Mordthäterschaft verdächtigen Schlächtergesellen Schulz in Strausberg zu verhaften. Mit dieser Thatsache hängt es wohl zusammen, wenn ein Blatt ausruft: Es gereicht uns zur besonderen Genugthuung, zuerst mittheilen zu können, daß die Mörder Corny's ermittelt sind. Unseres Wissens ist von einer Emittelung noch nicht die Rede!

Berlin, 3. April. (Norddeutscher Reichstag.) 26. Sitzung. Präsident Dr. Simson. Am Tisch der Bundes-Kommissare: v. Roon, v. Podbielski, Frhr. v. d. Heydt, v. Savigny und mehrere Kommissare außerpreußischer Regierungen, später Graf Bismarck. — Die Tribünen und Logen sind sehr zahlreich besetzt, in der Hofloge erscheinen: JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin und Prinz Albrecht von Preußen, der Prinz August von Würtemberg und der Prinz Wilhelm von Baden, sowie viele höhere Offiziere. Die Plätze im Hause sind sehr zahlreich besetzt. — Der Präsident Dr. Simson eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten und theilt mit, daß der Generalmajor und Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements v. Podbielski zum Bundeskommissar ernannt ist. — Das Haus tritt in die Tagesordnung, die General-Debatte über Abschnitt XI., Bundeskriegswesen, ein. Es sind 2 Redner für und 9 gegen den Abschnitt eingeschrieben. Von den Abgeordneten Ausfeld und Genossen sind folgende Amendements eingegangen: Der Reichstag wolle beschließen: Unter Streichung des Artikel 55 dem Artikel 53 folgenden Zusatz beizufügen: „Den Umfang und die Art dieser Pflicht bestimmt ein Bundesgesetz. Der Entwurf eines solchen ist dem ersten verfassungsmäßigen Reichstag vorzulegen. Bis zum Erlaß dieses Gesetzes gelten für den ganzen Umfang des Bundes die Bestimmungen des preußischen Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 3. September 1814." — Die Artikel 56 und 57 zu streichen und statt deren zu setzen: „Artikel . . . Dem Reichstag ist jährlich ein Gesetz über die Gesammtzahl der Aushebung zum Kriegsdienst vorzulegen." „Artikel . . . Dem nächsten Reichstage sind vorzulegen: 1. ein Gesetz, wodurch die Organisation des ganzen Bundesheeres genau festgesetzt wird; 2. ein Gesetz über die Art der Aushebung (Rekrutirungsgesetz). Durch das Gesetz unter 1. bestimmen sich „zugleich die Kontingente der einzelnen Bundesstaaten." Den Artikel 58 zu streichen. Bei Artikel 59 und folgenden statt: „Bundesfeldherr" zu setzen: „Bundespräsidium". Alinea 4 des Artikels 59 folgendergestalt zu fassen: „Das Bundespräsidium bestimmt in Gemäßheit der Bundesgesetze den Präsenzstand, die Gliederung und Eintheilung der Kontingente der Bundesarmee und hat das Recht, innerhalb u. s. w." Statt Artikel 61 des Entwurfes zu sagen: „Dem Bundespräsidium steht das Recht zu, Festungen innerhalb des Bundesgebietes anzulegen, insofern die dazu erforderlichen Mittel durch das Bundesetatsgesetz oder ein besonderes Bundesgesetz vom Reichstage bewilligt sind." Dem Artikel 63 am Schlusse beizufügen: „Doch kann über dieselben nur unter Zustimmung des Reichstages verfügt werden." Den Artikel 64 zu streichen. Am Schlusse des Abschnittes folgenden Artikel zu setzen: Artikel . . . Das Bundes-Präsidium ernennt den Bundeskriegs- und Bundesmarine-Minister, welche diese Geschäftszweige verwalten und dafür dem Reichstage verantwortlich sind. Bis zur definitiven Organisation des Bundeskriegs- und Marinewesens wird die Verwaltung derselben durch den Königlich preußischen Kriegs- und Marineminister geführt." Der erste Redner ist der Abg. Oehmichen (für): Dieser Abschnitt ist in seinen Folgen der eingreifendste. Ich stimme für diese Einrichtungen, weil wir den veränderten Umständen Rechnung tragen müssen, und in Sachsen dieses Gesetz thatsächlich schon angenommen ist. Ich bin für die allgemeine Wehrpflicht und gegen das Einsteher-System; ebenso müssen die Lasten an alle Staaten des Bundes gleichmäßig vertheilt werden. Nur in Bezug auf die Entschädigungen für Natural-Lieferungen u. s. w. und auf die dreijährige Präsenzzeit habe ich Bedenken, zumal da letztere Frage schon längere Zeit in den preußischen Kammern ventilirt worden ist. Es kommt nicht auf die dreijährige Präsenzzeit an, sondern auf den Geist, der im Heere lebt und auf den Zweck, zu welchem der Krieg geführt wird. Ein Krieg, zu dynastischen Zwecken geführt, wird nicht diejenige Begeisterung finden, als wenn es sich darum handelt, nationale Interessen zu wahren. Die gemachten Verbesserungsanträge haben die Absicht, die Lasten des Volkes zu vermindern. Stimmen Sie ihnen bei, Sie werden sich den Dank der deutschen Nation erwerben. — Abg. Dr. Waldeck (gegen): Der Entwurf leidet daran, daß wir immer bei einzelnen Artikeln Folgerungen und Voraussetzungen machen müssen. Eine solche Folgerung ist die, daß durch diese Verfassung das Budget-Recht unmöglich erreicht werden kann. Dar darf nicht geschehen. Formell können Sie uns dieses Recht durch die Majorität rauben, nicht aber moralisch. Ich kann über diesen Artikel nur in der Voraussetznng eden, daß das Budget-Recht anerkannt wird. Die Bestimmungen dieses Abschnittes lassen drei Fragen zu, 1. in Bezug auf die Befugnisse des konstitutionellen Königs. Man ist einig darin, daß die Centralgewalt in Militärsachen dem preußischen Könige gehöre. Wenn aber damit vorausgesetzt wird, daß dem Könige absolute Legislativgewalt gegeben werde, so ist das unannehmbar und unausführbar. Der zweite Gesichtspunkt ist, daß ein gewisser Zustand des preußischen Herres in dem Artikel 55 anerkannt wird. Die Sache kann hier nicht debattirt werden, deßhalb muß der Artikel gestrichen werden. Es muß außer der Dienstzeit auch die Präsenszeit festgestellt werden. Die ganze Militärgesetzgebung Preußens nebst allen Ergänzungen für den Bund einzuführen, kann man unmöglich verlangen. Artikel 57 ist vollkommen entbehrlich. Dem nächsten Reichstage muß ein Heeresorganisationsgesetz vorgelegt werden. Die jährliche Aushebung muß durch Gesetz festgestellt werden. Nehmen wir die Vorlage unverändert an, so ist der Absolutismus da. Der Prozentsatz in der Verfassung würde die völlige Exportation des konstitutionellen Lebens bedeuten. Die Norm der Beiträge auf sechs Jahre festzustellen, würde nichts hieran ändern. Ein Interimistikum an Stelle des Definitivums zu setzen, wäre nicht unsere Sache, sondern Sache der Regierung. Wenn Sie unsere Vorschläge annehmen, so werden diese Punkte seiner Zeit erledigt werden. Eine wahrhaft konstitutinonelle Verfassung giebt dem Staate dieselbe Sicherheit, als eine Vermehrung des Heeres. (Bravo!) Wir wollen ein Volksheer, dessen Kern eben die Landwehr ist. Man hat gesagt, wir sollten Opfer auf dem Altare des Vaterlandes niederlegen, aber das Volk verlangt diese Opfer nicht (Bravo links), sondern will seine Rechte gewahrt haben. (Schluß folgt.)

Trier, 31. März. (N.-Z.) Die hiesige Handelskammer hat in Folge der immer stärker auftretenden Gerüchte über den Verkauf des Großherzogthums Luxemburg an Frankreich eine Vorstellung an den Handelsminister, Grafen v. Itzenplitz gerichtet, in welcher sie die großen Nachtheile schildert, welche dem Interesse des Handels und des Gewerbestandes in Trier und der Umgegend aus der Vereinigung des Landes mit Frankreich erwachsen würden. Seit der Aufnahme Luxemburgs in den Zollverein, d. i. seit einem Vierteljahrhundert, bemerkt die Vorstellung, habe sich zwischen der Stadt und dem Großherzogthum ein inniges Verkehrsverhältniß entwickelt. Handel und Verkehr, Industrie und Gewerbe hätten einen solchen Aufschwung genommen, daß sowohl die Luxemburger, als die preußischen Grenzdistrikte eine Zollschranke zwischen sich als ein Unglück betrachten müßten. Der Marktverkehr, der Austausch der landwirthschaftlichen Produkte, der gegenseitige Bezug und Absatz von Waaren und Fabrikaten hätten eine solche Bedeutung erlangt, daß nach keiner Richtung des Landes ein gleicher Verkehr stattfinde. Eine Zollschranke müßte die bestehenden geschäftlichen Verbindungen zerreißen nnd eine schwer zu ertragende Schädigung der Erwerbsverhältnisse herbeiführen. Die Handelskammer erklärt sich bereit, darüber genaue Nachweise zu liefern und spricht den dringenden Wunsch aus, daß der Verkehr Triers mit dem Nachbarlande ungestört erhalten bleiben möge.

Aus Baiern, Ende März. Innerhalb der ultramontanen Partei ist eine bedenkliche Spaltung eingetreten, welche durch die Frage, ob ein Anschluß an Preußen oder die Fortdauer des baierischen Partikularismus für die Interessen des Staates und der Kirche förderlicher sei, hervorgerufen wurde. Ein großer Theil des höheren und namentlich des gebildeten Klerus erblickt in dem engen Anschluß an Preußen die sicherste Gewähr für die Freiheit der Kirche und eine gesicherte Zukunft. Zwei unserer gelehrtesten und ausgezeichnetsten Geistlichen, der bekannte Stiftsprobst Dr. Doellinger (in diesem Jahre Rector Magnificus der Universität) und der Abt der Benediktiner-Abtei St. Bonifaz Dr. Haneberg (der bekanntlich bereits zweimal den ihm angebotenen Bischofsstuhl ausgeschlagen hat) haben sich kürzlich in diesem Sinne ausgesprochen. Ebenso findet das Buch des Bischofs Ketteler von Mainz vielfach Zustimmung unter unserem Klerus. Im Gegensatz zu diesen Anschauungen glaubte der Erzbischof von München-Freysing in seinem letzten Fastenhirtenbriefe seiner subjektiven preußenfeindlichen Gesinnung Ausdruck geben zu sollen, doch können wir versichern, daß dieses Hirtenschreiben keineswegs die gewünschte Wirkung erzielt hat. Die Zuhörer schüttelten die Köpfe, als ihnen von der Kanzel das lange, an politischen Phrasen überreiche Schriftstück vorgelesen wurde, nur wenige Prediger fanden sich bewogen, den Inhalt noch zu interpretiren.

Ausland.

Wien, 1. April. Die Krönungs-Feierlichkeiten in Pesth sind in voller Vorbereitung und es läßt sich jetzt schon als feststehend annehmen, daß der cisleithanische Reichsrath sich wird begnügen müssen, den ungarischen Ausgleich als vollendete Thatsache hinzunehmen. Ueber den wahrscheinlichen Verlauf des cisleithanischen Reichsrathes vernimmt die „N. Pr. Z.", daß unter die ersten Anträge die Einführung direkter Wahlen zu demselben mit Umgehung der Landtage, dann ein heftig-oppositionelles Verlangen nach Abänderung des Wehrgesetzes von Seiten des Abgeordnetenhauses gehören wird.

Der Reichsrath, dessen Zusammentritt auf den 28. April in Aussicht genommen sein sollte, wird, wie die „Presse" vernimmt, erst für die ersten Tage des Mai einberufen werden, da sonst die inzwischen fallenden Osterfeiertage eine der Ruthenen eine längere Unterbrechung der Sitzungen nöthig machen würden.

Aus der Schweiz, 30. März. Der Bundesrath hat

auf Anregung des Militärdepartements sein politisches Departement beauftragt, die Frage zu prüfen, ob nicht bei den veränderten Verhältnissen in Deutschland Artikel 32 des Staatsvertrags mit Baden einer Abänderung bedürfe. Dieser Artikel betrifft die Beförderung badischer Truppen auf der badischen Bahn über das Gebiet von Schaffhausen und Baselstadt. — Der spanische Gesandte übermittelt dem Bundesrath das Rundschreiben seiner Regierung über die neuen Preßbestimmungen in Spanien. Da diese Preßbestimmungen, wie überhaupt die Vorgänge in Spanien, den übrigen Europäern sehr spanisch vorkommen, so ist es wohl ganz natürlich, daß in jenem Rundschreiben die diplomatischen Vertreter Spaniens beauftragt werden, ihr Augenmerk auf die Presse der verschiedenen Länder zu richten.

Paris, 1. April. Die Blätter sind voll Ausstellungs-Artikel: die Festbeschreibungen sind im Ganzen kühl gehalten, die Leitartikel sehr friedfertig. Der schwarze Frack herrscht im Industriepalaste vor, jedoch mit Schaustellung aller möglichen Orden und Bänder; daneben spielten die Fremden eine Rolle, besonders die Himmlischen, die sich, wie „Liberté“ ausdrücklich hinzufügt, „über nichts wunderten und vollkommen Recht dazu hatten“. An Menschenströmen fehlte es nicht, in den Palast selbst jedoch fanden von 11 Uhr an nur die Zuschauer für 20 Fr. Einlaß, und man trat nur ein, um sofort wieder eingepfercht zu werden: Eingeladene, Billetlöser, Abonnenten und Aussteller wurden, jeder nach seiner Eigenschaft und Karte, in einen Saal gesperrt, wo sie nichts sahen und nicht wieder hinaus konnten. „Es ist das die Blüthe jener Ordnung, wie sie in Frankreich geträumt und in China geübt wird, die zur Erstarrung getriebene Ordnung!“ meint die „Liberté“, die überhaupt über die Drehkreuze, die Eintrittsbillette, die Plackereien der Aussteller u. s. w. mißvergnügt ist, dieses Treiben kleinlich findet und lieber einige Millionen mehr daran gewagt hätte, um Jedermann gastlich und großartig zu empfangen, da ohnehin die Fremden die Francs, die ihnen jetzt im Palais ausgepreßt würden, nicht wieder im Koffer heimgeführt, sondern in Paris verausgabt hätten. „Was uns mehr und mehr verloren geht“, fügt Emil de Girardin wehmüthig hinzu, „was uns in allen Unternehmungen immer weniger bezeichnet, uns, die wir die große Nation werden sollten, das ist das wahre Gefühl, das Genie für das Großartige. Alles wird uns unter der Hand kleinlich. Die „France“ ruft aus: „Frankreich schafft seine Marsfelder in Industrie-Tempel um; und es giebt in dieser Stunde durch den Anstoß seiner Regierung und das Beispiel seiner Bevölkerung den raschesten Aufschwung zu diesem prachtvollen Stelldichein aller Produkte und Industrieen der Erdkugel. Diese Gloire wiegt die Triumphe der Gewalt auf, und man wird uns erlauben, darauf nicht minder stolz zu sein.“

— Die Worte, die der Kaiser an die Ausstellungs-Kommission gerichtet, sind so inhaltslos, daß sie noch nirgends (selbst nicht einmal im Petit Moniteur) Wiederhall gefunden haben, und die Ausstellung ist noch so weit zurück, daß man, wenn man sie durchschreitet, sich in einem großen Expeditions-Geschäfte zu befinden glaubt. Fast überall sieht man nichts als unausgepackte Ballen oder Wagen mit Ballen, und selbst die Galerieen, welche der Kaiser mit seinem Gefolge durchschritt, sind noch sehr unvollständig. Jedenfalls wäre es besser gewesen, die Ausstellung auf den 1. Mai zu vertagen, aber das ließ der persönliche Wille nicht zu.

Paris, 1. April. A. de Calonne veröffentlicht in dem neuesten Hefte der „Revue Contemporaine“ mit Rücksichtnahme auf die jüngsten Kammer-Verhandlungen über Deutschland einen ausgezeichneten Artikel über die deutschen Angelegenheiten. Es ist dies eine der seltenen Arbeiten hier zu Lande, um Klarheit in die Begriffe und Beruhigung in die Gemüther zu bringen; und dieselbe muß gerade darum um so höher im jetzigen Augenblicke angeschlagen werden, als man wohl noch selten, zum Heile der einzelnen Völker und der menschlichen Gesellschaft im Allgemeinen, der Klarheit und der Beruhigung allseitig so bedürftig war, wie jetzt. „Sollen wir,“ heißt es am Schlusse dieses sehr bemerkenswerthen Aufsatzes, „weil wir zuerst aus der Einheitsform fertig gegossen herauskamen, Andere davon fern halten? Das wäre eben so unkonsequent als vergeblich. Anstatt alles, was in die Form kommt, als eine Gefahr für unseren Bau anzusehen, müßten wir darin im Gegentheil ein Unterpfand der Entwicklung und der Macht, eine neue Bekräftigung unserer Ideen und Prinzipien sehen. Anstatt mit neidischem Auge auf diese rings um uns erstehenden jungen Nationen zu blicken, sollen wir ihnen die Hand bieten und mit ihnen den Bund des Fortschrittes und der Civilisation schließen. England, Italien, Preußen sind unsere Nebenbuhler und dürfen nicht mehr unsere Feinde sein. Nichts trennt uns, Alles nähert uns einander, und kein Streit wird fortan mehr möglich sein, wenn uns nicht nach einer überragenden Stellung gelüstet, welche die Gewalt uns nicht zu geben vermag, sondern welche wir einzig durch den rechtmäßigen Einfluß der Ideen der Gerechtigkeit und der Freiheit gewinnen können. Man hat seit einigen Jahren viel von einer Einigung der lateinischen Racen gesprochen. Welche Racen sind lateinisch und welche sind es nicht? Welche Racen selbst sind rein germanisch? Und haben wir nicht hundert Mal unser Blut im Norden und Süden von Frankreich gemischt, das als der große Kreuzungspunkt der Menschheitsströmungen angesehen werden kann? Wir haben Besseres zu thun, als in die Vergangenheit zurückzugreifen, um Racen-Unterschiede und Veranlassungen zum Widerstreite hervorzusuchen: wir haben den Bündel der Nationen zu bilden, welche im höchsten Grade die Ideen der Civilisation und der Menschheit darstellen. Mit diesen Nationen, die bis in den Krieg hinein friedliebend und von all den Ideen durchdrungen sind, die wir uns zur Ehre anrechnen, mit diesen Nationen müssen wir gehen und den wahrhaften Bund der öffentlichen Wohlfahrt bilden.“

Pommern.

Stettin, 4. April. Die engere Wahl für den Reichstag ist auf Montag, den 8. d. M., anberaumt.

— In Radekow brannte in der Nacht vom Sonntag zum Montag dieser Woche das den Eigenthümern Krüger und Herz gemeinschaftlich gehörige Wohnhaus nieder, das nur mit 600 Thlr. versichert war. Das Mobiliar ist gerettet.

— Vorgestern ist auf dem Klosterhofe wieder der Fall vorgekommen, daß ein bisher nicht ermitteltes Frauenzimmer einem Kinde das Schulgeld, welches es bei sich führte, entwendete.

— Wie die „Bresl. Z.“ erfährt, ist der Regierungs-Rath Dietlein nach Stralsund versetzt worden.

— Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 21. März d. J. ist eine aus 7 Mitgliedern bestehende Kommission mit der Revision und Umarbeitung der Verordnung über die Disziplinarbestrafung in der Armee vom 21. Oktober 1841, sowie mit der Revision und Ergänzung der Verordnung über die Militär-Rechtspflege im Felde vom 25. Januar 1864 beauftragt worden. Die in den letzten Feldzügen bei Handhabung der Disziplin und der Militär-Rechtspflege gesammelten Erfahrungen sollen hierbei sorgfältig berücksichtigt werden.

— Nach dem neuesten Militär-Wochenblatte ist Wesselhöft, Hauptm., aggr. dem 2. pomm. Gren.-Reg. (Colberg) Nr. 9, als Komp.-Chef in das Regiment einrangirt; Frodien, Hauptm. von der 2. Art.-Brig., zum Batterie- resp. Komp.-Chef ernannt; Drewsen, Prem.-Lieut., aggr. der 2. Art.-Brig., in die 2. Art.-Brigade einrangirt; Purgold, Pr.-Lieut., bisher in der See-Art.-Abtheilung unter Beförderung zum Hauptmann in die 2. Art.-Brig. versetzt; Kreyher, Hauptm. und Batt.-Chef in der 3. Art.-Brig., unter Beförderung zum Major, als Abth.-Kommandeur in die 2. Art.-Brig. versetzt; Schmidt, Zeug-Lieut. vom Stabe des pomm. Festungs-Art.-Reg. Nr. 2, Neumann, Zeug-Lieut. vom Art.-Depot in Stralsund, Dammers, Zeug-Lieut. vom Art.-Dep. in Colberg, zu Zeug-Pr.-Lieut. befördert; Heldt, Kapt. zur See, von dem Verhältniß als Chef des Stabes des Kommandos der Marine entbunden; Batsch, Korv.-Kapt., unter Entbindung von der Stellung als Direktor der Marineschule und als Kommandant Sr. Maj. Schiffes Niobe, zum Chef des Stabes des Ober-Kommandos der Marine; Liebe, Major à la suite des See-Bats., erster Mil.-Lehrer an der Marineschule und beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors derselben, zum Direktor der Marineschule ernannt; Westphal, Hauptmann, bisher Kompagnie-Chef in der 2. Artillerie-Brigade, in die See-Artillerie-Abtheilung versetzt worden; von Bothwell, Kapitain zur See, zum Kommandanten Sr. Majestät Schiffes Thetis als Artillerie-Schiff, Kinderling, Korvetten-Kapitain, unter Entbindung von dem Kommando Sr. Majestät Schiffes Thetis, zum Kommandanten Sr. Majestät Schiffes Nymphe, Struben, Korvetten-Kapitain, zum Kommandanten Sr. Majestät Schiffes Medusa, Przewisinsky, Korvetten-Kapitain, zum Kommandanten Sr. Majestät Yacht Grille ernannt.

— Am 29. April v. J. Morgens wurde von zwei Ziegelei-Arbeitern die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechtes in dem von der Jöcks'schen Ziegelei in Stolzenhagen nach der Oder führenden Kanal treibend gefunden, und als die Mutter dieses Kindes sehr bald die bei Jöcks dienende unverehelichte Betha Albertine Wilhelmine Kohls aus Schivelbein ermittelt. Bei der gerichtlichen Obduktion haben sich an dem Hinterkopfe des Kindes drei verschiedene Knochenbrüche und außerdem am linken Stirnhöcker eine Verletzung vorgefunden, welche Verletzungen das Kind, das nach sachverständigem Gutachten gelebt und geathmet, unbedingt schon vor dem an Erstickung erfolgten Tode erhalten hat. Mehrfache Umstände ließen den Verdacht begründet erscheinen, daß die Kohls ihr Kind gleich nach der Geburt vorsätzlich getödtet habe und ist gegen dieselbe deshalb die Anklage wegen Kindesmordes erhoben, welche gestern vor dem Schwurgericht verhandelt wurde. Die Angeklagte bekannte sich des ihr zur Last gelegten Verbrechens nicht schuldig. Sie führte an, daß sie am Nachmittage des 25. April, als sie sich in ihrem Schlafzimmer allein befunden habe, in gebückter Stellung vor ihrem Bette von der Geburt überrascht und bei diesem Vorgange von einer Ohnmacht befallen sei; aus derselben erwacht, habe das Kind, bereits vollständig todt, an der Erde gelegen, sie habe den Leichnam desselben deshalb in eine Schürze gewickelt, ihn unter ihr Bett gelegt, dort bis zum 4. Tage aufbewahrt und die Leiche alsdann in den Kanal geworfen, um so jede Spur der stattgehabten Geburt zu vertilgen. An dem Tode des Kindes sei sie schuldlos und könnten die vorgefundenen Verletzungen nur von dem Falle desselben auf den harten Fußboden in dem Augenblick der Geburt herrühren. Das Gutachten der Herren Medizinal-Räthe Dr. Glubrecht und Göden sowie des Herrn Dr. Wasserfuhr ging übereinstimmend dahin, daß das Kind nach der Geburt gelebt und geathmet habe und an Erstickung gestorben, ohne daß sich irgendwie mit Bestimmtheit sagen lasse, wodurch die Erstickung herbeigeführt sei. Die Knochenbrüche könnten durch Stoßen oder Schlagen mit einem harten Gegenstande, möglicher Weise auch durch einen Sturz des Kindes entstanden sein, wenn letzteres auch nach der Stellung, in der sich die Angeklagte angeblich bei der Geburt des Kindes befungen habe, nicht wahrscheinlich sei. Es sei ferner zweifellos, daß das Kind die Verletzungen schon vor dem Tode erhalten habe. Nur darüber, ob dieselben an und für sich „absolut tödtlich“ gewesen sein würden, waren die Herren Sachverständigen nicht vollständig einig, Hr. Dr. Göden nahm dies unbedingt, Hr. Dr. Wasserfuhr indessen nur bedingt an. Das Ergebniß der sonstigen Beweisaufnahme war auf die Entscheidung der Sache nicht von wesentlichem Einfluß. Seitens der Herren Geschworenen wurde durch das von ihnen abgegebene Verdikt nicht als erwiesen angenommen, daß die Kohls ihr Kind nach der Geburt vorsätzlich getödtet habe, ebenso verneinten sie die Frage eines stattgehabten Tödtungsversuches und erfolgte demgemäß die Freisprechung der Angeklagten. Dagegen wurde der Königlichen Staats-Anwaltschaft das Recht auf Erhebung einer neuen Anklage wegen „Beiseiteschaffung des Leichnams“, welches Verbrechen nach §. 186 Alinea 2 des Strafgesetzbuches mit Gefängnißstrafe bis zu 2 Jahren bedroht ist, vorbehalten und beschloß der Gerichtshof auch, die Kohls vorläufig in Haft zu behalten.

** **Cammin,** 2. April. Gestern verunglückte der 6jährige Sohn eines hiesigen Gerichtsbeamten. Der Knabe hatte den Knecht seines Großvaters, der eben aufs Feld fuhr, gebeten, ihn aufs Pferd zu setzen; bei der Wendung um eine Straßenecke glitt er vom Pferde und der Wagen ging ihm über den Unterleib, ehe die Pferde gehalten werden konnten. Er starb nach 6 Stunden.

Vermischtes.

— (Ein erschütterndes Familien-Drama.) Vorgestern Abends zwischen 9 und 10 Uhr spielte sich in der Wohnung des ehemaligen Bediensteten der Südbahn, Ernst Pasqua, im Hause Nr. 6 in Wilhelmsdorf nächst der Bahnstation Meidling, eine erschütternde Scene ab, welche nur zu sehr an das traurige Ende der Familie Tuvora erinnert. Ernst Pasqua, welcher längere Zeit bereits ohne Beschäftigung war, tröstete seine Frau wiederholt über die mißliche Lage, in welche die Familie gerathen, indem er auf die ihm gewordene Aussicht, bei der Brauerei in Schellenhof eine Anstellung zu finden, hinwies. Vorgestern nun kam er anscheinend freudestrahlend nach Hause und erklärte seiner Frau, heute müsse er ihr und den Kindern ein Fest bereiten, denn morgen schon werde er nach Schellenhof übersiedeln, um seine Anstellung anzutreten. Es wurde nun ein Mahl bereitet, Punsch gemacht, und die Frau setzte sich in der heitersten Stimmung mit ihren beiden Knaben, Ernst 10 Jahre alt, und Fritz, 8 Jahre alt, zu Tische; das kleinste Kind, ein Mädchen, war zu Bette gebracht worden. Die Fröhlichkeit des Ernst Pasqua war von so wilder und aufgeregter Art, daß die Frau von bangen Ahnungen erfüllt wurde. Nachdem die Punschgläser geleert waren, ließ Pasqua noch Bier holen und forderte seine Frau auf, mit ihm auf ihr künftiges Glück anzustoßen und zu trinken. Die Frau lehnte die Einladung, da sie bereits genug getrunken habe, ab und begab sich, weil das Mädchen eben im Nebenzimmer zu weinen begann, dahin, um das Kind zu stillen. Als sie wieder zu ihrem Manne und den Knaben zurückkehrte, bot sich ihr ein schrecklicher Anblick dar: der ältere Sohn Ernst hing todtenbleich und halb bewußtlos auf dem Stuhle und holte schwer und röchelnd Athem; der jüngere starrte entsetzt und wie von Angst und Qualen gefoltert auf seinen Bruder; Pasqua erhob sich, kaum mehr Herr seiner Glieder, vom Stuhle und rief der halb ohnmächtig gewordenen Frau entgegen: „Amalie, Du mußt nun auch trinken, laß uns nicht allein aus der Welt gehen; Ernst ist bereits todt und Fritz wird ihm bald folgen; auch ich habe von dem Gifte genommen und werde bald von dieser Welt scheiden, mit welcher ich abgeschlossen. Ich habe keine Aussicht, mir etwas zu verdienen — verzeihe, daß ich Dir die Aussicht auf eine bessere Zukunft vorgespiegelt.“ — Der Mann sank, nachdem er diese Worte gesagt, wankend zurück. Die Frau stieß nun gellende Hülferufe aus. Die Nachbarn, Magazins-Aufseher Lang und Verkehrs-Assistent Joseph Anfang, eilten herbei; es wurde schnell nach ärztlicher Hülfe gesendet und alsbald erschien der Chirurg Hettner, welcher den Tod des Vaters und des älteren Sohnes konstatirte; Fritz athmete noch, doch gab auch er nach wenigen Zuckungen den Geist auf. Man fand im Halbglase, das zur Hälfte noch mit Bier gefüllt war, eine Auflösung von Cyankali. Es wurde sofort von Seite der Behörde die Wohnung abgesperrt; die Frau, welche zum Glück nichts von dem Gifte zu sich genommen, fand einstweilen bei dem Besitzer des Hauses, Hrn. Weissinger, Unterkunft.

Neueste Nachrichten.

Paris, 2. April, Morgens. Der heutige „Moniteur“ berichtet über den Eröffnungsakt der Industrie-Ausstellung, der Kaiser habe lediglich seine Genugthuung über das Ergebniß der allgemeinen Weltausstellung ausgedrückt. Die Prinzen von Oranien, Flandern und Leuchtenberg wohnten dem Akte bei, der Kaiserliche Prinz war nicht zugegen.

Diese Depesche, welche gestern am 2. Morgens um 5 Uhr 33 Minuten in Paris aufgegeben wurde, traf erst heute, den 3., gegen 2 Uhr Morgens in Berlin ein. Eine amtliche Notiz über diese Verzögerung ist auf der Depesche nicht verzeichnet.

Florenz, 3. April. Der Prozeß gegen den Admiral Persano hat begonnen. — Tonello ist, nachdem numehr seine Mission beendet ist, zurückgekehrt.

Kopenhagen, 2. April, Abends. Hier eingetroffener Meldung zufolge ist die Galeasse „Ami“, Kapitain Grove aus Rostock, mit Kohlen für Shields befrachtet, bei dem Vorgebirge Skagen strandet, das Werk zertrümmert, die Mannschaft wahrscheinlich verunglückt.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 3. April, Vormittags. Angekommene Schiffe: Adler, Pottkamp, von Bremen; Ceres, Eckhoff; Johannes, Olhaber; Catharina, Heinsohn; Erndte, Blohm, von Hamburg; Albert Baltzer, Morris, von Portmadoc; Jemina, Ormston; Fifeshire, Sainty von Newcastle; letztere 2 löschen in Swinemünde. Wind: NW. Strom eingehend. Revier 14. F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 3. April. Weizen loco still. Termine niedriger umsetzend, wurden alsdann zu anziehenden Preisen gehandelt. Gek. 3000 Ctr. Roggen-Termine unterlagen heute mehrfachen Schwankungen. Bei Beginn wurden größere Realisationsverkäufe bewirkt, welche die Preise besonders nach Lieferung um ca. $\frac{1}{2}$ Rℓ pr. Wspl. drückten, wovon später wieder etwas eingeholt wurde. Effektiv-Waare mußte bei reichlichen Offerten billiger erlassen werden. Gekündigte 3000 Ctr. begegneten wiederum guter Abnahme.

Hafer loco und Termine fest. Gekündigt 3600 Centner. Rüböl war heute überwiegend gefragt und mußte bei knappen Abgebern ferner etwas bezahlt werden. Gekündigte 2300 Centner fanden, wie gestern, coulante Aufnahme. Spiritus unterlag wie Roggen mehrfachen Schwankungen und sind die Notirungen schließlich gegen gestern wenig verändrrt. Gek. 100,000 Qrt.

Weizen loco 70—87 Rℓ nach Qualität, Lieferung pr. April-Mai 77 78 Rℓ bez., Mai-Juni $77\frac{1}{4}$, $78\frac{1}{4}$ Rℓ bez., Juni-Juli $78\frac{1}{2}$ Rℓ bez., Juli-August $75\frac{1}{2}$, 76 Rℓ bez., SeptemberOktober $69\frac{1}{2}$, 71 Rℓ bez.

Roggen loco 78—83pfd. $55\frac{1}{2}$, $56\frac{3}{4}$ Rℓ ab Bahn bez., 81—83pfd. 57 Rℓ am Bassin ab Kahn bez., pr. Frühjahr $55\frac{1}{2}$, 55, $\frac{1}{2}$ Rℓ bez., Mai-Juni $55\frac{1}{4}$, $54\frac{7}{8}$, $55\frac{1}{8}$ Rℓ bez., Juni-Juli $55\frac{1}{4}$, 55, $\frac{1}{8}$ Rℓ bez., Juli-August 53, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rℓ bez., September-Oktober 51 Rℓ bez.

Gerste, große und kleine 46—52 Rℓ pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 27—30 Rℓ, schles., $29\frac{1}{2}$ Rℓ ab Bahn bez., pr. Frühjahr $27\frac{7}{8}$, 28 Rℓ bez., Mai-Juni $28\frac{1}{2}$ Rℓ bez., Juni-Juli $28\frac{3}{4}$ Rℓ bez., Juli-August 29 Rℓ Br.

Erbsen, Kochwaare 58—66 Rℓ, Futterwaare 50—58 Rℓ.

Rüböl loco $11\frac{1}{8}$ Rℓ Br., pr. April u. April-Mai $11\frac{1}{24}$, $\frac{1}{12}$ Rℓ bez., Mai-Juni $11\frac{1}{6}$ Rℓ bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Juni-Juli $11\frac{1}{3}$ Rℓ bez., Septbr.-Oktober $11\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Rℓ bez.

Leinöl loco $13\frac{2}{3}$ Rℓ.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{4}$ Rℓ bez., pr. April und April-Mai $16\frac{11}{12}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{11}{12}$, $\frac{7}{8}$ Rℓ bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 17, $16\frac{7}{8}$, 17 Rℓ bez. u. Br., $16\frac{11}{12}$ Rℓ Gd., Juni-Juli $17\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez.. u. Br., $\frac{1}{6}$ Rℓ Gd., Juli-August $17\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rℓ bez., August-September $17\frac{2}{3}$ Rℓ bez.

Amsterdam, 2. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt ruhig. Roggen pr. Mai 205, fest.

Wetter vom 3. April 1867.

Im Westen:				Im Osten:			
Paris	— R.,	Wind	—	Danzig	4,7 R.,	Wind	NW
Brüssel	— R.,	„	—	Königsberg	3,4 R.,	„	SW
Trier	6,0 R.,	„	NW	Memel	2,0 R.,	„	SW
Köln	5,2 R.,	„	W	Riga	3,1 R.,	„	SW
Münster	5,3 R.,	„	NW	Petersburg	— R.,	„	—
Berlin	5,6 R.,	„	WNW	Moskau	— — R.,	„	—
Im Süden:				**Im Norden:**			
Breslau	5,0 R.,	Wind	W	Christians.	1,0 R.,	Wind	WSW
Ratibor	3,0 R.,	„	S	Stockholm	0,1 R.,	„	N
				Haparanda	7,6 R.,	„	N

Berliner Börse vom 3. April 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	36 1/4	bz
Altona Kiel	10	4	128	bz
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	97	bz
Bergisch-Märkische	9	4	143	bz
Berlin-Anhalt	13	4	215	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	70 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97 1/2	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	156 1/4	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	203	bz
Berlin-Stettin	8	4	137 1/2	bz
Böhm. Westbahn	—	6	59 1/4	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	135 1/2	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	99	B
Cöln-Minden	17 2/3	4	139	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/4	4	57	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	75 1/2	bz
do. do.	—	5	83	B
Galiz. Ludwigsb.	5	5	84 3/4	G
Löbau-Zittau	0	4	39 2/4	B
Ludwigshafen-Bexb.	10	4	150	bz
Magdeburg-Halberst.	15	4	184	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	248	B
do. do. B.	—	4	89	B
Mainz-Ludwigshafen	8	4	126	bz
Mecklenburger	3	4	77	bz
Münster-Hamm	—	4	90 1/2	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	89 1/4	G
Niederschl. Zweigb.	3 2/3	4	92 1/2	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	88 1/2	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11 2/3	3½	184	bz
do. Lit. B.	11 2/3	3½	156	B
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	108 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/4	5	73 1/2	bz
Rheinische	7	4	115 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	31 1/2	bz
Russische Eisenbahn	—	5	76	B
Stargard-Posen	4 1/2	4½	93 1/2	G
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	107 1/4	bz
Thüringer	8 1/3	4	134 1/2	bz
Warschau-Wien	8 1/3	5	60 1/2	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	B
do. II. Em.	4	84	bz
do. III. Em.	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	67 3/4	bz
do. II. Em.	5	67 3/4	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	—	bz
do. II.	4½	94 1/2	bz
do. III.	3½	77 1/2	bz
do. Lit. B.	3½	77 1/2	bz
do. IV.	4½	94 1/4	bz
do. V.	4½	92	bz
do. VI.	4½	92	B
do. Düss.-Elb. I.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	83 1/2	bz
do. do. II.	4½	—	bz
Berlin-Anhalt	4	—	G
do.	4½	96	bz
do. Lit. B.	4½	95 1/8	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-P.-Magd. A. B	4	87 1/4	B
do. C.	4	86	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	B
do. II. Em.	4	84	bz
do. III. Em.	4	—	B
do. IV. Em.	4½	96 1/2	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	100	B
do. II. Em.	5	105	B
do. do.	4	—	bz
do. III. Em.	4	84 1/2	B
do. do.	4½	93 1/2	bz
do. IV. Em.	4	84	B
do. V. Em.	4	83 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	G
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	88 1/4	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	78	bz
Lemberg-Czernow.	5	—	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	95 1/4	bz
do.	4½	—	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66 3/4	bz
do.	4½	—	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	—	B
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	—	B
do. III.	4	87 3/4	bz
do. IV.	4½	96	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	100 1/4	bz
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	79 1/2	bz
do. C.	4	—	G
do. D.	4	86 3/4	bz
do. E.	3½	79 1/4	bz
do. F.	4½	93	G
do. G.	4½	—	G
Oesterr.-Französisch	3	237 1/2	bz
do. neue	3	127	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	93 1/4	B
do. 1862	4½	93 1/4	B
do. v. St. gar.	4½	98	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93	bz
do. II.	4½	93	bz
Mosko-Rjäsan	5	83	bz
Rjäsan-Kozlow	5	78	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	bz
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	92 1/2	bz
Schleswigsche	4½	91 1/2	bz
Stargard-Posen	4	—	—
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	218	bz
Thüringer	4	—	G
do. III.	4	88 3/4	B
do. IV. Em.	4½	98 1/2	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	99	B
Staats-Anleihe 1859	5	102 3/4	bz
Staatsanleihe div.	4½	99	bz
Staats-Schuldscheine	3½	82 1/2	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119	bz
Kurhessische Loose	—	54	bz
Kur N. u. Schuld	3½	80 1/2	B
Berliner Stadt-Obl.	5	103	B
do.	4½	99	B
do.	3½	81	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101 3/4	bz
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	77 1/4	bz
do. neue	4	88 1/2	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77 1/4	G
do.	4	83 1/4	bz
do.	4½	91	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76 5/8	bz
do. neue	4	88 1/2	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	87 1/4	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85	B
Schlesische Pfandbr.	3½	—	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76 1/4	bz
do. neue	4	83 1/4	B
do. neueste	4	82 3/4	bz
do.	4½	91 1/2	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	89 1/2	bz
Pommersche	4	89 1/2	bz
Posensche	4	88	bz
Preußische	4	88 1/2	bz
Westphäl.-Rh.	4	93	bz
Sächsische	4	90	bz
Schlesische	4	90 1/4	bz

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R.	99 11/12 G	Dollars	1 12 1/4 bz	Goldkronen	9 9 G
do. ohne R.	99 3/4 G	Napoleons	5 12 3/4 B	Gold p. Zollpf.	464 1/2 B
Oest. Nt. öst. W.	79 3/8 bz	Louisd'or	111 1/8 B	Friedrichsd'or	113 5/12 G
Russ. Bankn.	80 bz	Sovereigns	6 23 3/4 bz	Silber	29 28 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94 1/2	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	31	B
Bairische Präm.-Anl.	4	96 1/2	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	95 1/2	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	101	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45 3/4	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49 1/4	bz
Sächsische Anleihe	5	103 1/2	G
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	46	G
„ National-Anl.	5	54 1/4	bz
„ 1854er Loose	4	60	G
„ Credit-Loose	—	65 1/4	bz
„ 1860er Loose	4	66 1/4	bz
„ 1864er Loose	—	41	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	60	G
Italienische Anleihe	5	52 1/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	bz
do. 1864 engl.	5	87	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	90 1/4	bz
do. 1866	5	86	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	62 1/4	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91 3/4	bz
Amerikaner	6	78 1/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 3/8	bz
do. 2 Mon.	3	142 3/4	bz
Hamburg kurz	2	151 3/8	bz
do. 2 Mon.	2	151	bz
London 3 Mon.	3	6 23	bz
Paris 2 Mon.	3	80 4/4	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	78 1/3	bz
do. do. 2 Mon.	4	78 1/8	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	7	88 1/2	bz
do. 3 Mon.	7	87 3/8	bz
Warschau 8 Tage	6	79 5/8	bz
Bremen 8 Tage	3½	110 7/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8 1/4	4	158	B
„ Handels-Ges.	8	4	106 7/8	bz
„ Immobil.-Ges.	7 1/2	4	81	B
„ Omnibus	—	5	77	bz
Braunschweig	0	4	92	bz
Bremen	6 1/2	4	116 1/2	B
Coburg, Credit-	8 1/2	4	80	B
Danzig	7 3/10	4	112	bz
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	79	G
„ Zettel-	7 1/2	4	94	B
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	G
„ Gas-	11	5	150	bz
„ Landes-	7 1/2	4	91 1/2	bz
Disconto-Command.	6 1/2	4	100	bz
Eisenbahnbedarfs-	5 1/2	5	112	bz
Genf, Credit-	—	4	28	bz
Gera	7 5/8	4	104 1/4	bz
Gotha	7 1/2	4	98	B
Hannover	4	4	82 1/2	B
Hörder Hütten-	—	5	110	bz
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	108 1/4	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6 1/2	4	111	G
Leipzig, Credit-	4	4	82 3/4	B
Luxemburg	6	4	88	G
Magdeburg	5 1/2	4	93 3/4	B
Meiningen, Credit-	7	4	93 1/2	bz
Minerva Bergw.-	1	5	32	B
Moldau, Credit-	0	4	18 1/2	B
Norddeutsche	9	4	118 1/2	B
Oesterreich, Credit-	4 1/2	5	70 1/2	bz
Phönix	—	5	102	B
Posen	6 1/2	4	100	B
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	149	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 2/3	4	91 1/2	B
Rostocker	6	4	112	B
Sächsische	—	4	100 1/2	B
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	114 1/2	B
Thüringen	4	4	64	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	110	bz
Weimar	6 1/2	4	89 1/2	bz

Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Herr Gustav Kersten mit Frl. Louise Hauer (Stralsund).

Geboren: Eine Tochter: Hrn. H. Uecker (Stettin).

Gestorben: Rentier Joachim Herm. Blanck (Barth). Kaufmann Christian Carl Johann Mayer [37 J.] (Stralsund). — Frl. Auguste Gramlow (Stettin). — Fr. Charl. Krone geb. Grüneberg (Stralsund). — Frau Dorothea Tubbe geb. Himmler [73 J.] (Loitz). — Tochter Anna [2 3/4 J.] des Herrn O. Karck (Grabow a. O.) — Sohn Hans [2 1/2 J.] des Kreisricht. Schultz (Jakobshagen).

Kirchliches.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Donnerstag, den 4. d. M., Nachm. 5 Uhr: **Passionspredigt.** Herr Superintendent Hasper.

In der St. Lucas-Kirche:

Donnerstag, den 4. d. M., Abends 8 Uhr: **Passionspredigt.** Herr Prediger Friedländer.

In der Jakobi-Kirche:

Am Freitag, den 5. d. M., Nachm. 4 Uhr: **Passionspredigt.** Herr Prediger Schiffmann.

Polizei-Bericht.

Gefunden: Am 23. v. M. in der großen Domstraße 1 silberner Theelöffel. — Am 28. v. M. auf dem Grundstück Gartenstraße 10 1 schwarzer Hahn.

Als muthmaßlich gestohlen angehalten: Eine bunt wollene Pferdedecke.

Bekanntmachung.

Zwischen **Norwegen** einerseits und **Kiel** resp. **Kopenhagen** andererseits werden für die bevorstehende Schifffahrtsperiode von 1. April cr. ab regelmäßige Post-Dampfschiff-Fahrten in folgender Weise stattfinden.

1. Zwischen Christiania und Kiel.

a. In der Richtung aus Christiania nach Kiel:
Aus Christiania jeden Donnerstag 7 Uhr Morgens,
„ Frederikshavn jeden Freitag 3 Uhr früh,
„ Korsoer jeden Freitag 5 Uhr Nachmittags,
in Kiel jeden Sonnabend.

b. In der Richtung aus Kiel nach Christiania:
Aus Kiel jeden Sonntag 10 Uhr Abends,
„ Korsoer jeden Montag 6 Uhr Morgens,
„ Frederikshavn jeden Montag 8 Uhr Abends,
in Christiania jeden Dienstag.

2. Zwischen Christiania und Kopenhagen.

a. In der Richtung aus Christiania nach Kopenhagen.
Aus Christiania jeden Sonnabend 2 Uhr früh,
„ Gothenburg jeden Sonntag 1 Uhr früh,
„ Helsingör jeden Sonntag 12 Uhr Mittags,
in Kopenhagen jeden Sonntag Nachmittags.

b. In der Richtung aus Kopenhagen nach Christiania:
Aus Kopenhagen jeden Mittwoch 12 Uhr Mittags.
„ Helsingör jeden Mittwoch 2 Uhr Nachmittags,
„ Gothenburg jeden Donnerstag 4 Uhr früh,
in Christiania jeden Donnerstag Abends.

Die vorstehend bezeichneten Verbindungen werden durch Königl. Norwegische Post-Dampfschiffe unterhalten. Außerdem coursirt zwischen Christiania und Kopenhagen das Dampfschiff **„Excellenz Toll"**. Dasselbe wird wie folgt abgefertigt:

1. In der Richtung aus Christinnia nach Kopenhagen:
Aus Christiania jeden Dienstag 7 Uhr Morgens,
in Kopenhagen jeden Mittwoch ungefähr 2 Uhr Nachm.

2. In der Richtung aus Kopenhagen nach Christiania:
Aus Kopenhagen jeden Sonnabend gegen 12 U. Mittags.
in Christiania jeden Sonntag Abends.

In der Spedition der Postsendungen nach und aus Norwegen sowie in den Taxen tritt einstweilen eine Aenderung nicht ein.

Berlin, den 30. März 1867.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Conservativer Verein.

Versammlung: Freitag, den 5. April, Abends 8 Uhr, im Hôtel de Prusse. Wahlbesprechung. Gesinnungs-Genossen werden zum Besuch eingeladen.

Der Vorstand.

Submission
auf Lieferung von Erdkarren.

Die Lieferung von 200 Stück Erdkarren incl. Beschlag und Räder soll im Wege der Submission vergeben werden. Unternehmer haben ihre Preis-Offerten mit der Aufschrift **„Submission auf Lieferung von Erdkarren"** bis zum 13. April c., Vormittags 11 Uhr, im Bureau der hiesigen Fortifikation, Rosengarten Nr. 25 u. 26, wo deren Eröffnung erfolgt, abzugeben. Daselbst liegen auch die näheren Lieferungs-Bedingungen zur vorherigen Einsicht während der Dienststunden bereit.

Stettin, den 4. April 1867.

Königliche Fortifikation.

Wie verlautet, bemüht sich die katholische Gemeinde hierselbst, barmherzige Schwestern zur Krankenpflege am Orte zu bekommen. Daß dieselben sich ganz besonders mit Aufopferung der Pflege der Kranken widmen, ist wohl in dem letzten Feldzuge vollständig bewiesen, außerdem übernimmt dieser Orden sowohl bei ansteckenden wie nicht ansteckenden Krankheiten, bei reichen wie bei armen Leuten, und zwar unentgeltlich die Pflege, es steht aber den Leuten frei, Ihnen nach Kräften ein Geschenk für ihre mühevolle Arbeit zu überweisen. Da denselben aber von der Gemeinde vorläufig ihre Existenz gesichert sein muß und dieselbe nicht im Stande ist allein diese Last zu tragen, so ergeht die Bitte an Alle, die sich für dieses gute Werk interessiren, sich doch auch zu einem monatlichen Beitrage, wenn derselbe auch nur gering, zu verpflichten; es ist dies um so mehr zu wünschen, da genannte Schwestern bei ihrer Pflege auch keinen Unterschied in der Religion machen.

Eine Liste zum Zeichnen liegt bei Herrn **Carl Ortmeyer,** gr. Wollweberstraße Nr. 51, aus.



Stettin-Lübziner Dampfschifffahrt

Das Personen-Dampfschiff
„Sirene," Capt. **Jaeger,**
fährt bis auf Weiteres in den Wochentagen zwischen **Stettin,** Frauendorf, Gotzlow, Crakwiek, Cawelwiese, Kamelsberg und **Lübzin,** wie folgt:

Von Stettin:
2½ Uhr Nachmittags.

Von Lübzin:
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 7½ Uhr Morgens.
Mittwoch und Sonnabend, 5 Uhr Morgens.

Passagier- und Frachtgeld nach Tarif.
Näheres in Lübzin bei Herrn Posterped. **Knorr.**

J. F. Bräunlich,
Stettin, Frauenstraße 22.



Stettin-Swinemünder Dampfschifffahrt.

Das Personen-Dampfschiff
„Princess Royal Victoria"
Capt. **Diedrichsen**
fährt bis auf Weiteres:

Von Stettin:
Montag, Mittwoch, Freitag } 12½ Uhr Mittags.

Von Swinemünde:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend } 10½ Uhr Vormittags.

Passagier- und Frachtgeld laut Tarif.

J. F. Bräunlich,
Stettin, Frauenstraße 22.



Stettin-Wollin-Camminer Dampfschifffahrt.

Die Personen-Dampfschiffe
„Die Dievenow," u. „Misdroy,"
Capt. **Rast,** Capt. **Ruth,**
fahren von Montag, den 1. April c., bis auf Weiteres täglich (Sonn- und Festtags ausgenommen) wie folgt:

Von Stettin: 12½ Uhr Mittags.
Von Cammin: 8 Uhr Morgens,
aus Wollin: 10½ Uhr Vormittags.

Passagier- und Frachtgeld unverändert.

J. F. Bräunlich,
Stettin, Frauenstraße 22.

Regelmäßige Dampfschifffahrt
Stettin-Hull
zu ermäßigten Frachten.

Dampfer: **Vine, Ariel, Prospero, Alexandra.**

Expeditionen in { **Hull** bei Leetham Brothers, **Stettin** bei Rud. Christ. Gribel.

Auction.

Sonnabend, den 6. April, werde ich Roßmarktstr. 11 und kl. Domstraßen-Ecke die Restbestände meines Waaren-Lagers, bestehend in Toiletten-, Fleck- und medicinischen Seifen, Haarölen, Extraits, echter Eau de Cologne, sowie eine große Parthie Nippsachen und Cartons, Cigarren-etuis, Kämme und Zahnbürsten, ferner Spiegel, 1 Sopha, Tische und Stühle, 1 mahagoni Ausziehtisch, 1 Schreibtisch und Copirpresse, sowie verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend verkaufen.

A. Martini,
Roßmarktstr. 11 und kl. Domstraßen-Ecke.

Grundstück-Verkauf.

Das **Garten-Grundstück Unterwyck Nr. 50,** an dem Wege nach Grabow an der Birken-Allee belegen, beabsichtige ich zu verkaufen und habe zu diesem Behufe einen Termin an Ort und Stelle

am Freitag, den 5. April cr., Nachmittags 3 Uhr,

angesetzt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufs-Bedingungen bei mir, sowie den Herren **Ludewig & Dürr** zu erfahren sind.

A. M. Ludewig,
Grünhof, Mühlenstr. 6.

Um Irrthümer zu vermeiden:
Original 1864r fl. 100 Loose
vermiethe ich zu der
Ziehung am 15. April
und versende die Miethscheine, womit die Gewinne
von **fl. 220,000, fl. 15,000** rc.
erlangt werden können, wie folgt:
1 Stück zu Thlr. **2. — 6** Stück zu Thlr. **10**
gegen baar, Nachnahme oder Posteinzahlung.
N. J. Eisenmann in Frankfurt a. M.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Allerneueste große
Capitalien-Verloosung,
welche in ihrer Gesammtheit
17000 Gewinne
enthält, als:
90,000 Thlr.,

1	Präm.	50,000	Rℓ.	3	Gew.	a 2000	Rℓ.
1	Gew.	a 40,000	„	4	„	a 1600	„
1	„	a 20,000	„	10	„	a 1200	„
1	„	a 12,000	„	60	„	a 800	„
1	„	a 8000	„	6	„	a 600	„
2	„	a 6000	„	4	„	a 480	„
2	„	a 4800	„	106	„	a 400	„
2	„	a 4000	„	106	„	a 200	„
2	„	a 3200	„	6	„	a 80	„
3	„	a 2400	„	7628	„	a 40	„

u. s. w.!

Zu dieser **Capitalien-Verloosung,** welche vom Staate garantirt, und deren Ziehung
am 17. April d. J.
stattfindet, kann man vom unterzeichneten Bankhaus 1/1, 1/2, 1/4-Originalloose beziehen; **wir bitten diese nicht mit Promessen zu vergleichen,** da solches auf persönliches Vertrauen beruht, und **hier von der Regierung bei strenger Strafe verboten ist.**

Von obiger Capitalien-Verloosung bekommt
ein Jeder sein Originalloos in Händen.

Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern ausbezahlt, Pläne zur gefälligen Ansicht gratis. Auswärtige Aufträge auch nach den entferntesten Gegenden werden **prompt** und verschwiegen ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von **Fortuna** begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen.

1/1 **Originalloos kostet 2 Thlr.,**
1/2 „ „ 1 „
1/4 „ „ 1/2 „

Man beliebe sich gefälligst direkt zu wenden an

Gebr. Lilienfeld,
Bank- und Wechselgeschäft.
Hamburg.

NB. Abnehmern mehrerer Loose ansehnlichen Rabatt.

Von
Wilhelm Conrad's Malz-Extrakt
halte ich, neben dem durch seine vorzügliche Qualität allbekannten Weizen-Malz-Bier, stets ein flaschenreifes Lager und offerire davon 20 Flaschen für 1 Thlr.

Wilhelm Pigard,
Breitestraße Nr. 11.

Bester gebrannter
Rüdersdorfer Steinkalk
ist stets vorräthig.

Eduard Schwinning,
Frauenstraße 16—17.

Maschinen-Ausstellung
des Mecklenburgischen patriotischen Vereins in Malchin
vom 12. bis 14. Juni 1867.

Es werden angenommen alle Sorten Maschinen, die zu einem landwirthschaftlichen Zwecke dienen. Die Anmeldung geschieht unfrankirt bei dem Vorstand der Section, dem Herrn **Martens** in Demzin bei Malchin, oder bei dem Herrn **Marschhausen** in Malchin bis zum 26. Mai. Die Einlieferung findet vom 5. bis 8. Juni statt. — Eine Transportvergütigung für Ausstellungssachen wird die Section nach Kräften eintreten lassen, und finden hierbei die zuerst anmeldenden Fabrikanten besonders Berücksichtigung.

Die Befreiung vom Mecklenburgischen Grenzzoll, so wie von der Erlegung des Eingangszolles für die aus dem Zollverein gesandten Maschinen beim Zurücknehmen derselben, ist von den hohen Regierungen erbeten.

Eine Prüfung resp. Prämiirung der eingelieferten Gegenstände findet nicht statt, jedoch wird die Section sich den Absatz der eingelieferten Gegenstände möglichst angelegen sein lassen. Näheres durch den Vorstand der Section.

---

151. garantirte von der Königl. Regierung genehmigte Frankfurter Stadt-Lotterie.

Zur 6. **Hauptziehung** (von 10. April bis 2. Mai), in welcher die Treffer von

fl. 200,000, fl. 100,000, fl. 40,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 10,000, fl. 6000 rc.

gezogen werden, habe noch einige Original-Loose zum planmäßigen Preise **(ohne Aufgeld)**: Ganze zu Rℓ. 51. 13 Sgr., Halbe zu Rℓ. 25. 22 Sgr., Viertel zu Rℓ. 12. 26 Sgr., Achtel zu Rℓ. 6. 13 Sgr. abzugeben. Die Beträge können in Kassenscheinen und Preuß. Briefmarken eingesandt, auch per Postvorschuß entnommen werden. — Amtliche Pläne und Listen nach Entscheidung **gratis** und **franco**.

A. Grünebaum, Obereinnehmer.
Schäffergasse Nr. 11.
Frankfurt am Main.

P. P.

Hierdurch bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß die Herren
Haasenstein & Vogler in Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M. u. Basel
laut von uns getroffener Vereinbarung mit denselben
fortab allein befugt sind, in **Deutschland**
Annoncen für die durch unsere Gesellschaft **gepachteten** französischen Blätter
zu vermitteln, und sind daher Aufträge **nur** an diese genannte Firma zu richten.

Paris, den 1. April 1867.

Gesellschaft Havas, Laffite-Bullier & Cie.

Anknüpfend an vorstehende Bekanntmachung der **Gesellschaft Havas, Laffite-Bullier & Cie.** zu **Paris,** erlauben wir uns die Herren Inserenten darauf hinzuweisen, daß genannte Gesellschaft von

10 der bedeutendsten Blätter in Paris
(Siècle, Débats, Constitutionnel, Presse, Patrie, Opinion nationale, Erance, Temps, Pays, Union)
und 200 Provinzial-Blättern ersten Ranges
den **Inseraten-Theil gepachtet** hat,
so daß Annoncen, welche in diesen Blättern publicirt werden sollen,
nicht direkt an die Blätter, sondern an die genannte Gesellschaft zu richten sind,
daß mithin **Annoncen aus Deutschland** nur dann zur Aufnahme gelangen können,
wenn dieselben durch **unsere** Vermittlung eingesendet werden.

Nominelle Listen der Provinzial-Blätter, in der auch die bei großen Aufträgen eintretenden, bedeutenden Vergünstigungen genau angegeben sind, stehen gratis und franco bereitwilligst zu Diensten. Der Wirkungskreis unserer bisherigen Filiale in Paris ist in Folge dieses Vertrags an die vorgenannte Gesellschaft übergegangen.

Unsere Wiener Filiale wird durch den vorstehenden Contrakt mit der **Gesellschaft Havas, Laffite-Bullier & Cie,** insofern nicht berührt, als uns für den Oesterr. Kaiserstaat nicht die Ausschließlichkeit zusteht.

Haasenstein & Vogler, Zeitungs-Annoncen-Exped.
in Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M. und Basel.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von Aug. Müller, gr. Domstr. 18 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt **Möbel** und **Bettstellen** aller Art unter Garantie. Eine fein **polirte Bettstelle** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr., sowie **Seegras-** und **Roßhaar-Matratzen** in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Gulden 200,000, 100,000, 40,000, 20,000, 15,000, 2 mal 10,000 u. s. w. sind zu gewinnen in der schon am **10. April** beginnenden **Hauptziehung 6. Klasse der Frankfurter Lotterie,** wozu noch Loose in Ganze à Thlr. 52, halbe à Thlr. 26, viertel à Thlr. 13, achtel à Thlr. 6 15 Sgr. zu haben sind bei

Joseph Buseck, Collekteur in Frankfurt a. M.

Aufträge beliebe man rechtzeitig einzusenden, da der nicht große Vorrath bald vergriffen sein dürfte.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß sich unser Geschäfts-Lokal von heute ab

Kohlmarkt Nr. 15
(im **Lesser**'schen Hause)

befindet.

Stettin, den 30. März 1867.

Lehmann & Schreiber.

Brochirte Mull- und Tüll-Gardinen
empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen

Gebr. Cronheim, Schuhstraße 2.

Ein in den königlich preußischen Staaten concessionirtes und seit längerer Zeit in Bremen etablirtes, respektables Auswanderer-Geschäft sucht für die verschiedenen Provinzen der königlich preußischen Staaten tüchtige Agenten. Gute Referenzen sind erforderlich. Offerten unter Littr. A. B. „Auswanderer-Zeitung" in Bremen.

Frische grüne Bierbach'sche Rappkuchen
empfiehlt billigst

Wilhelm Pigard,
Breitestraße Nr. 11.

A. Töpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.
Magazin
für
Haus- und Küchengeräthe.

Indem ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst anzeige, daß ich mein

Colonial-, Südfrucht- und Delikateßwaaren-Geschäft

an den Herrn **L. T. Hartsch** hier käuflich überlassen habe, danke ich bestens für das mir bewiesene Wohlwollen und bitte, dasselbe auch meinem Nachfolger bewahren zu wollen.

J. F. Krösing.

Auf vorstehende Annonce des Herrn Krösing Bezug nehmend, empfehle ich mich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums ganz ergebenst unter Versicherung prompter, reeller u. billiger Bedienung.

Stettin, den 2. April 1867.

L. T. Hartsch,
vormals **J. F. Krösing.**

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.
Ballenstädt, 5. Januar 1867.

Mit Freuden begrüße ich Ihren weißen Brust-Syrup und bin stolz darauf, künftig hier denselben verkaufen zu können. Ich kenne dieses probate Heilmittel sehr gut, da wir vor einigen Jahren uns viel Mühe geben mußten, dasselbe bei Leiden meines seligen Vaters zu verschreiben. — —

Hochachtungsvoll

Ihr ergebener
L. Grauel.

Alleinige Niederlage für Stettin bei

Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

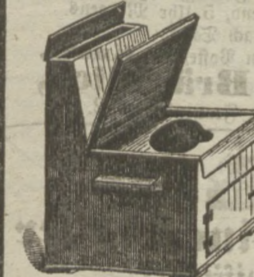
Roth, weiss und **gelb Kleesaat, franz.** und **Sand-Luzerne, Thimothee, engl., franz., ital.** und **deutsch Rheygras, Seradella, belgische Möhren, gelbe, rothe, bairische** und **Oberdorfer Runkel-Rüben-Saat, Lupinen, Mais,** sowie alle übrigen **Gras-, Feld- u. Wald-Sämereien** offerirt billigst

Richard Grundmann,
Schulzenstraße Nr. 17.

Frischen
Rüdesdorfer Steinkalk,
sowie
frischen Portland-Cement
halte stets vorräthig und offerire davon in ganzen und halben Tonnen, sowie ausgemessen und ausgewogen in kleinen Partbien billigst.

Wilhelm Pigard,
Breitestraße Nr. 11.

Geruchlose Closets nach Müller-Schür'schem System mit sofortiger Selbst-Desinfection nach jeder Sitzung.



Meine von Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannten Closets empfehle ich aufs Angelegentlichste. Preis à Stück mit echten Porzellan-Uringefäßen $13\frac{5}{6}$ Thaler.

Vollständige Preis-Courante und sämmtliche Zeichnungen versende ich franco.

A. Toepfer, Stettin.
Fabrik geruchloser Closets.

Pomm. Obstbaum- u. Gehölzschule
zu Radekow bei Tantow.

Eschen Alleebäume, das Schock 8—10 Rℓ.
Ebereschen do. " " 10—12 "
Ahorn do. " " 10—12 "
Schattenkirschen, schöne Spalierbäume, an Nordwände zu pflanzen, das Stück $7\frac{1}{2}$ Sgr., 12 St. 2 Rℓ. 12 Sgr.
Remontant-Rosen, niedrige in schönen Sorten zu Gruppen, das Stück 10 Sgr., 12 Stück 3 Rℓ.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der **Peruanischen** Regierung von den Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, sowie **Kalisalz,** gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl,** verschiedene **Superphosphate, Chili-Salpeter** und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34.

Dr. Baltz' Potsdamer Balsam,

concessionirt und **gesetzlich deponirt,** seit 23 Jahren von Koryphäen der Wissenschaft empfohlen bei **nervösen Leiden,** Podagra, Hexenschuß (im Rückgrad), Hüftweh, Wadenkrampf, Kopf-, Hals- und Zahnschmerz rc.; von **sofortiger Wirkung** bei allen **rheumatischen** Leiden.

Wir empfehlen diesen anerkannt bewährten Balsam in Flaschen à 10 Sgr. Aufträge von auswärts werden prompt effectuirt.

Lehmann & Schreiber.

Jenning's
Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide rc. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen und Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Die Unterzeichneten erklären hiermit, daß sie die Parzellen des Petrihoffer Fundus **nicht** gekauft haben würden, wenn der **Magistrat** sie im Verkaufstermin mit der, von der **Königlichen Commandantur** bereits versagten Genehmigung des **Bebauungs-Planes** bekannt gemacht hätte.

Stettin, den 2. April 1867.

A. Siebner. G. Krasemann.
H. Richter. J. Lange.
Dr. A. Sauerbier.

Pfänder, als Gold, Silber, Uhren, Kleidungstücke, Wäsche, Kupfer- und Messinggeschir, Pelzsachen, werden durch d. dazu conc. **Frau Schulz,** Pelzerstr. 28, part. links, n. d. Neuen **Leih-Amt** schnell bes., a. außer Geschäftsstund.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 4. April 1867.

Gebrüder Foster,
oder:
Das Glück mit seinen Launen.
Charakter-Gemälde in 5 Akten von Dr. Töpffer.

Vermiethungen.

Rosengarten No. 32, 1 Tr. **2** eleg. Vorderstuben, auch z. Comptoir pass., verm. billig **R. Grawitter.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Cabinet ist gr. Domstraße 18, 3 Tr. links, an 1—2 Herren zu verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Brauer w. bei 300 Rℓ. Gehalt dauerd zu eng. gew. Näh. d. **F. W. Senftleben,** Berlin, Fischerstraße 32.

Abgang und Ankunft
der
Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzng). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.